

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis: 1000 Exemplare.
Inserate: Bei den angenommenen...
Kaufpreis: 1000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rthl.
Inseratenpreis: Für den Raum einer...
Unter „Anzeige“ bis Seite 8 Rthl.

Mit dem 1. April 1870

beginnt das zweite Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“. Für Dresden abonniert man 20 Rthl. in der Expedition, Marienstraße 13; auswärtige Abonnenten wollen gefälligst die Pränumeration beim nächstgelegenen Postamt möglichst rechtzeitig besorgen, damit die Postbestellung rechtzeitig in unsere Hände gelangt und wir in den Stand gesetzt sind, für ununterbrochene Lieferung, resp. Neulieferung besorgt zu sein.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 31. März.

— **Se. Maj. der König** hat dem Fabrikbesitzer Carl Wilhelm Grimm zu Bauen das Ritterkreuz vom Abrechtsorden verliehen, die Vernehmung des Gerichtsrats beim Bezirksgericht Joldau Otto Wilhelm v. Göttsch in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Befassung seines Titels und Ranges, genehmigt und den Gerichtsrat beim Bezirksgericht Annaberg Julius Traugott North Starke zum Director des Bezirksgerichts Vorna, sowie den Assessor beim Bezirksgericht Dresden Ferdinand Alfred Leonhardt zum Gerichtsrat beim Bezirksgericht Annaberg ernannt.

— **Gewerbeverein.** 29. März. Vorstand Walter theilt mit, daß die letzte Versammlung über acht Tage stattfinden wird. Wegen der Sommerexcursionen bemerkt derselbe, daß nur eine größere Partie beabsichtigt werde und außerdem kleinere Excursionen in der Nähe Dresdens stattfinden sollen, in welcher Hinsicht von namhaften Establishments bereits Einladungen vorliegen. — **Oberlehrer Strauß** hatte als ein Delegirter des Gewerbevereins der am 21. d. M. vom pädagogischen Verein veranstalteten Zusammenkunft hiesiger Behörden und Vereine zur Verabredung von Maßregeln behufs Beseitigung des Bettelns und Hausrens der Kinder teilgenommen und erläuterte nunmehr der Versammlung ausführlich Bericht über die dort gepflogenen Verhandlungen, am Schlusse beantragend, daß die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit dem Gesamtvorstande überlassen werden möchten. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. — **Dir. Claus** führt einen Vorschlag vor, welcher sich besonders für Familien eignet, die auf Sommerlogis sehen. Dieser Apparat läßt sich so zusammenlegen, daß man ihn unterm Arm mitnehmen und ohne Mühe wieder zusammenstellen kann. In irgend einem Kellerraum kann ihm sowohl am Boden als an der Wand oder an der Decke ein Nischen angewiesen werden. Durch in die Fächer mit eingestülpte Wassergefäße läßt sich Verdunstungsstaub erzeugen und so die Frische erhalten. Ein solcher Fleischer ist in der Handlung von E. Harnapp an der Kreuzkirche anzusehen. Aus der nämlichen Handlung legt derselbe Redner eine große Sammlung von papierernen Holzornamenten vor, die bestimmt sind, der Kunstschleierei, den Stuhl- und Cartonarbeitern etc. zu dienen und welche sich ebenfalls durch ihre Feinheit, als durch ihre schönen Muster auszeichnen. Es werden nämlich diese Ornamente nicht nur aus allerhand Kupferblech, sondern auch aus allerhand gefärbten Holzern und aus zu Nischen kunstvoll zusammengesetzten Wänden hergestellt. Indem aber diese Holz- und Metallstücke mit einer schnell rotirenden Kreisfläche, welche statt der Zähne eine scharfe Schneide hat, in jene dünnen Blätter zerschnitten werden, zeigt jedes derselben das gleiche Muster auf beiden Seiten. Es werden auf diese Weise nicht nur allerhand Parquet-, Tapeten-, Bordüren- und selbst Leder- und Zeugmuster in Holz nachgeahmt, sondern auch römische und florentinische Mosaiken. Von letzteren Exemplaren vortragen 6 besonders Tischplatten und Alumbreden mit Pflanzen- und Tierzeichnungen die verdienstliche Bewunderung. Die Sachen werden in Wien gemacht, sind verhältnismäßig billig und können durch die Firma E. Harnapp in Dresden nach Auswahl unter vielen hundert Mustern bezogen werden. Ein dritter Gegenstand, den Sprecher vorführte, war ein amerikanisches Sicherheitschloß, welches durch die Firma R. v. Wertheim in Wien zuerst in Europa eingeführt worden, jetzt aber auch in Dresden gefertigt wird. Bei Verfertigung der Sicherheitschlösser durch die Hand des Arbeiters kann es nicht fehlen, daß sogar in ein und derselben Fabrik, viel mehr aber in verschiedenen Werkstätten ganz gleiche Schlösser entfallen. Den Schlüssel zu jenen amerikanischen Schlössern fraßt aber eine Maschine aus und zwar nach einer Reihenfolge, die durch die Verfertigung der Zahlen bestimmt wird. Zwei Zahlen sind bekanntlich nur 2 Mal zu versetzen, nämlich 12 und 21, 3 Zahlen aber 3 Mal 2 = 6 Mal, nämlich 123, 132, 213, 131, 312, 321, 4 Zahlen 4 Mal 6 = 24, 5 Zahlen 5 Mal 24 = 120, 6 Zahlen 6 Mal 120 = 720, 7 Zahlen 7 Mal 720 = 5040, 8 Zahlen 8 Mal 5040 = 40,320, 9 Zahlen 9 Mal 40,320 = 362,880, 10 Zahlen 10 Mal 362,880 = 3,628,800 Mal. Es können mit 10 Veränderungen über 3 1/2 Millionen Schlösser hergestellt werden, von denen keiner dem andern gleich ist. Redner erläuterte noch das Schloß, erwähnt, wie sich die jetzige Geld-

schranterbrechungskunst weniger mehr mit dem aufhältlichen Schloßöffnen beschäftigt und wie man sich deshalb genöthigt sehe, die Wände der Kassen mit ganz besonderen Sicherheitsvorrichtungen zu versehen und ebenbürtig des Interesses, welches Wien für uns dadurch erlangen wird, daß die nächste Weltausstellung 1873 dort abgehalten werden soll. — Den größeren Vortrag hatte der Director des mathematischen Salons, Herr Dr. Drechsler, freundlichst übernommen und als Gegenstand Mittheilungen aus dem Leben des deutschen Astronomen Kepler gewählt. An einzelne Thatsachen aus dem Leben desselben knüpfte der Redner Erklärungen astronomischer Gegenstände. Keplers Aufenthalt in Graz (1594), seine Vereinigung mit Tycho in Prag (1600), seine Anstellung als kaiserlicher Astronom (1602), seine Beziehungen zu Wallenstein und seine Reise von Sagan nach Regensburg zu dem daselbst abgehaltenen Reichstag 1630 gaben ihm Veranlassung zur Besprechung der Verbesserung des Kalenders, der Zusammenstellung einer großen Anzahl von genau bestimmten Sternwarten, der Berechnung von Horoskopen, der Planeten-Beobachtungen und der ersten Anwendung der Fernröhre zu Forschungen über die Himmelskörper. Er führte sodann die Schriften an, welche Kepler im Verlaufe seines Lebens herausgegeben und welche zur Anknüpfung von allgemeinen Bemerkungen sich eignen, wie: „das Weltgeheimniß“ (1596), „die neue Astronomie“ (1609), „die Lichttheorie“ (1611), „die Harmonie der Welten“ (1619), „Ueber die Cometen“ (1619), „Auszug aus der Kopernikanischen Astronomie“ (1622), „die Rudolphi'schen Tafeln“ (1627) und noch Bemerkungen ein über die Bedrängnisse, in welchen sich fast stets Kepler während seines ganzen Lebens befand, auch die Blüthenzeit erwähnend, die ihm der gegen seine Mutter angefaßte Hergenproceß verursachte. Schließlich theilte er mit, daß von Keplers nachgelassenen Handschriften nur ein Band und zwar im Jahre 1718 erschienen ist, während noch 18 ungedruckte Hefenbände sich in der Bibliothek der Peterburger Akademie befinden. Redner empfahl schließlich das Lesen von Biographien unserer berühmten Gelehrten, zum eigenen Nutzen und Vergnügen und zur Belebung der Erinnerung an die Einwirkung derselben auf die Förderung des allgemeinen Wohles. Der laute Beifall der zahlreichen Versammlung, sowie der warme Dank des Vorstandes gaben Zeugniß, mit welchem Interesse die Mittheilungen des Redners aufgenommen wurden. — Vor Eröffnung des sehr reichhaltigen Tragekastens theilt ein Herr Hering aus Piana noch seine Theorien über das Schmelzen des Gußstahls mit.

— **Der Berliner Generalpostdirector v. Philippsborn** wird am 1. Mai das Amt eines „Präsidenten“ der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft übernehmen. Nach der Bank sig. würde der früher in sächsischen Staatsdiensten gestandene Geh. Regierungsrath Dr. Engel die Stelle eines ersten Directors erhalten.

— **Der Rector**, die vier Defane und die angelegentlichsten Lehrer der Universität Leipzig haben an den Reichstag eine Petition gerichtet: den Gesekentwurf, betr. das Urheberrecht an Schriftwerken etc., in allen wesentlichen Punkten unverändert anzunehmen. Die Petition ist von Wilhelm Roscher, dem ausgetragenen und anerkanntesten deutschen Lehrer der National-Oeconomie, verfaßt und mitunterzeichnet. Sein Urtheil ist jedenfalls maßgebend, als das jener sogenannten National-Oeconomen, welche wie die Rheinische Zeitung sich ausdrückt, „alles Geistige zu Band- und Schnittmaaren herabwürdigten.“ — Wie es heißt, beabsichtigen die Gegner des Gesetzes, dasselbe in der Commission zu „vergraben“, wie der Kunstausdruck lautet, hoffentlich wird aber dies schlaue Manöver von den Freunden der Vorlage zu nichte gemacht werden.

— **Der eben ausgegebene Rechnungsabschluss der Leipzig-Dresdner Eisenbahn vom Jahre 1869** ergibt eine Einnahme von 2,921,495 Thlr., eine Ausgabe von 1,507,073 Thlr. Sonach ergibt die Betriebsrechnung des vorigen Jahres einen Ueberschuß von 1,414,422 Thlr., wovon bereits 632,315 Thlr. zur Bezahlung von 4 1/2 % Zinsen der 75,000 Actien, sowie der Zinsen und Amortisation der verschiedenen Anleihen verwendet worden sind, so daß der Generalversammlung noch ein reiner Ueberschuß von 782,106 Thlr. zur Verfügung bleibt. Zu der oben angeführten Einnahmesumme hat der Personenverkehr 919,320 Thlr., der Gütertransport 1,843,914 Thlr. geliefert, excl. der Magdeburger Bahnstrecke, welche mit 98,495 Thlr. Einnahme erkeht; an Pachtzinsen sind 17,964 Thlr.; an Zinsen 40,700 Thlr. vereinnahmt worden. Die Hauptposten der Ausgabe sind: 63,059 Thlr. Kosten der Hauptverwaltung, 563,190 Thlr. Bahnunterhaltung, 638,919 Thlr. Betriebskosten, 69,916 Thlr. Wagenreparatur, 21,161 Thlr. Vorkosten, 52,363 Thlr. Gewerbesteuer, 90,963 Thlr. Wagenmiete.

— **Die von der preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** ausgegebenen Hypothekendarlehen erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als eine sichere Kapitalanlage. Je mehr die Zahl

der Subscriptionspapiere zunimmt, um so mehr ist es selbst für den speculirenden Theil des Publicums ein Bedürfnis, einen Theil seines Vermögens sicher anzulegen, und hierzu sind neben anderen Papieren diese Hypothekendarlehen besonders deshalb geeignet, weil jedes Stück derselben innerhalb fünfzig Jahren durch zweimalige jährliche Verlosungen mit einer Prämie von 10 Procent des Nennwertes wieder eingelöst wird. Es ist das unbestreitbare Verdienst der preussischen Boden-Credit-Bank, das Princip der Prämienverlosung in dieser Form zuerst bei uns eingeführt und bei der Staatsregierung nach längeren Verhandlungen auch durchgesetzt zu haben.

— **Die norddeutsche Armee**, welche ihre Militärübungen anhalten auch der badi'schen und hessischen Division zur Disposition gestellt hat, verfügt gegenwärtig über 7 Kriegsschulen, so daß auf 2 Armee-corps je eine Schule kommt. Die sächsischen Kriegsschüler werden abwechselnd nach Rassel und Erfurt commandirt. Dem nach 1866 so fühlbar gemordenen Mangel an Officieren, namentlich in den neu errichteten Truppentheilen, wird durch die neueren Einrichtungen baldigst gründlich abgeholfen sein, da neuerdings auch die Cadetten-Anstalten, welche früher nur Portepeeschülerschulen ausbildeten, Officiere der Armee unmittelbar zuführen.

— **Am Montag** hielt der hiesige „Verein für Gewerbetreibende“ eine Versammlung ab, in welcher das Vereintätigste Herr Schlossermeister Stradtman einen interessanten Vortrag über feuerfeste Geldschränke versprochen hatte. Nachdem er über die Erfindung und den Erfinder die nöthigen Notizen gegeben, erläuterte er noch die Ursachen, aus welchen die Schränke feuerfest und ihre Schloßer diebstahlsicher sind. Dazu hatte er eine Menge der verschiedensten Schloßer zur Ansicht ausgelegt.

— **Die Lehr- und Erziehungs-Anstalt (Mädchen-Institut)** von S. Forberg. — Wir sollten, sagt Börne in seinen Schriften, nie vor Kindern vorbeigehen, ohne uns vor ihnen zu verneigen. Es liegt uns also ob, diese jungen Pflanzen zu häuten, sorgsam zu pflegen, und mehr noch als ihr geistiges, ihr leibliches Wohl zu wahren. Die Kinder erhalten, heißt die Menschheit erhalten und es kann somit der Segen, den gute Schulen, namentlich wohlthätige Institute, besonders Hellenanstalten für Kinder gewähren, nicht genug gewürdigt werden; es kann nicht genug gethan werden, um solche Anstalten zu stützen und zu heben. Vor uns liegt das so eben von Herrn Director Forberg ausgegebene Programm seines Mädchen-Institutes, seiner Lehr- und Erziehungs-Anstalt (Eckergasse 6) woraus zu ersehen: daß die Anstalt jetzt die Zahl von 200 Schülern erreicht, welche Lehretre in acht verschiedenen Classen durch treffliche Lehrer und Lehrerinnen den geeigneten Unterricht empfangen und zwar schon vom sechsten Lebensjahre an. In der Einleitung des Programms sagt die Direction: „Durch unsere Lehr- und Erziehungsweise wollen wir einen frischen, lebendigen Geist, einen Geist frommen Gottedenkens, regen Fleißes, freudigen Gehorsams und pünktlicher Ordnung erziehen. Neben der Bildung des Geistes lassen wir auch der Pflege des Körpers alle Sorgfalt angedeihen.“ Somit wirkt dieses empfehlenswerthe Lehr- und Erziehungs-Institut im Sinne der Goeth'schen Worte, wo es heißt: „Die größte Wirkung auf ein junges Wesen übt eine fromme Erziehung, die ein gewisses Gefühl des Rechtlichen und Sittlichen, als von Allgegenwart göttlicher Liebe getragen, in ihm entwickelt.“ Die öffentlichen Prüfungen der Anstalt beginnen am 7. April und der neue Course den 25. April. Lehrplan und allgemeine Bestimmungen finden Interessenten in dem Programm, auf welches wir die Aufmerksamkeit hiermit hinlenken und die treffliche Anstalt aus Ueberzeugung bestens empfehlen.

— **In einem Hotel hiesiger Stadt** kamen dieser Tage einem Herrn zwei Ringe abhanden, welche er in der Gaststube auf kurze Zeit abgelegt hatte. Der Besitzer des Hotels schöpfe Verdacht auf einen anderen Gast, der sich mit dem Bestohlenen im Gastzimmer zugleich befand, als dieser die Ringe abgezogen hatte. Er rückte nachträglich seinem Kunden vor Duellier, und siehe da, seine Ahnung war richtig; der Anzeigenbrachte die Ringe zum Vorschein und der Verlustträger war natürlich mit diesem Ausgange sehr zufrieden.

— **Gestern Nachmittag** wurde an der Ecke der Schöffengasse und des Altmars ein Schulkind von 8 Jahren durch eine Droschke überfahren, wobei die Räder dem Kinde über die Beine weggingen. Es wurde sofort in die chirurgische Station gebracht.

— **Wir erwähnten** in der Mittwochsammer eines Vorfalls, nach welchem auf dem Rosenwege beim Bau einer Hauptstraße ein dort beschäftigter Arbeiter das Unglück hatte, von einer einfallenden Erdwand verschüttet zu werden, so daß es den übrigen Arbeitern nur mit Mühe gelang, den Kollegen vor dem Ersticken zu retten. Wie uns ein Local- und Sachverständiger mitgetheilt, wurde nicht die Hauptstraße an jener ominösen Stelle gebaut, sondern die zu ihr von der

Recht: ob...
und überall...
Altmarkt 11...
er...
billigt, im...
die Dampf...
7...
e 2...
änderungen...
des Grun...
asse 13...
eine, Etal...
e und 4...
Niederlagen...
uben, auch...
d. Garten...
das Kinn...
der Altma...
Nr. 29...
hardt...
Stage...
a gesund...
ulgenw...
die Schule...
He unter...
Frau Ge...
lichen We...
Watten, zu...
el. C. Me...
gen hier...
sio restan...
in den...
an rüch...
ngredlich...
Stelle als...
in...
ren, wie in...
den...
nollichalt...
er M...
Buchen...
llkopf...
Mariaen's...
sich ang...
Rieft ab...
elpzig...
ilfe...
tue, nach...
aus...
den...
traif, W...
erin...
Lehrer...
Schulen...
Altmarkt...
ere soll...
an 21... 50...
G...
E...
und...
die...
hen...
mitte...
samme...
Re...
en...
n. Hebe...
te...
al...
resden...
12...
ne...
G...
k...
G...
D...
in...
ist...
ber u...
2...
wein...
if von...
Leipz...
1/2 Rthl...
23...
und...
22...
a.